

# Stubnitz überlebt als Kunst-Raum-Schiff

Mobile Plattform für europäischen Kulturaustausch

Es war die Quotenregelung der EG, die zur Verschrotung eines Großteils der ehemaligen DDR-Hochseefischfangflotte führte. Die „Stubnitz“ sollte auch dazugehören. Doch für einen Kaufpreis von 250 000 DM wechselte das Motorschiff den Besitzer und seinen Verwendungszweck. Vom Fischfang ging es zur Kunst.

Es verschlägt einem die Sprache. Allein die Vorstellung! Aus dem Fischfangschiff „Stubnitz“ soll noch 1993 eine mobile Plattform für europäischen Kulturaustausch werden. An Künstler aus allen Herren Ländern ist gedacht. Europa soll es sein, aber auch Übersee. Vertreter verschiedenster Kunstgattungen, der Technologie, der Wirtschaft, der Politik sollen zueinanderfinden. Die Grenzen der Fachbereiche spielen keine Rolle. Über einen raumgreifenden Dialog werden multimedial neue Perspektiven anvisiert. Das Projekt CULTURAL TRANS PORT weist dafür bereits konkrete Unternehmungen aus. Selbst Namen sind schon im Gespräch. Franz Xaver aus Österreich soll kommen, es wird mit Barry Schwartz aus den USA gerechnet und mit Susana Rabanal (Spanien), man denkt an den Engländer Jim Whiting und an die Rostockerin Elke Siml.

Doch das ist es nicht allein, das staunen macht. Die „Stubnitz“ soll auch wieder flottgemacht werden. Denn „die ‚Stubnitz‘ fährt als Kunst-Raum-Schiff vom Heimathafen Rostock zu verschiedenen Hafenstädten“, erläutert der Wiener Armin Medosch von Radio Subcom - Audiovisuelle mediale Kommunikation. Er nennt Hamburg, Bremen, Amsterdam, Le Havre, St. Malo, Tarragona, Barcelona und andere.

Da prallt irgendetwas hart aufeinander. Auf jeden Fall sind es der rostbefressene Schiffsrumpf samt Abenteuer-Interieur und das Luft-



Der Schweizer Urs Blaser - einer der Projekt-Väter in Sachen „Stubnitz“.

schloß-Schiff der beiden Wiener Antonia Neubacher und Armin Medosch, des Berners Urs Blaser und des Frankfurters René Römert. Oder irrlichtern hier wieder einmal die Übermächte der Wünsche turmhoch über die Machbarkeit?

So sehen die Leute nicht aus. Die Projekte sind solide. Die seemännische Betreuung vom Feinsten. Denn für alle notwendigen Schritte der Werterhaltung, Bereederung und Betrieb versicherte man sich einer hochqualifizierten Crew. Gestandene ehemalige Mitarbeiter der Ro-

stocker Fischfangreederei. „Die haben das notwendige know-how, arbeiten seriös und kostensparend“, betont Urs Blaser und verweist nicht ohne Stolz auf die für die Betriebsbereitschaft des Schiffes erfolgreich abgeschlossenen Arbeiten. „Der Veranstaltungsbereich ist bereits betriebsfähig. Die Atelierausrüstungen komplettieren sich, für die Gastkünstler ist Platz geschaffen...“

Am 25. und 26. Dezember haben die ersten Veranstaltungen stattgefunden. Die Silvesterparty kann mit der Berliner Gruppe „Capt'n Space Sex“, dem Grazer „Inter cosmic Sense Network“, dem Radio Subcom und seinem Video-Live-Environment und vielen Überraschungen starten. Wer es rustikal und unkonventionell liebt, der sollte sich bei Münkwitz, Wokrenterstr. 31, oder Cadillac, Uniplatz 7, für 30,-DM die Karte sichern.

Die Party leitet das spannende Jahr '93 ein. In den kommenden zwölf Monaten soll das Kunst-Raum-Schiff endgültige Gestalt annehmen und die Auslaufgenehmigung durch die Seberufsgenossenschaft erhalten haben.

Die Stadt hat sich engagiert. Finanzen sind bereitgestellt worden. Die EG kann nachziehen. Rostock kann sich auf ein Kunstzentrum freuen, vom dem ein innovativer Schub für Kunstgattungen erwartet wird, die derzeit noch nicht so um Rampenlicht stehen: Video-Produktion, Mediengestaltung, audiovisuelle Kommunikation, Design usw.

Zur Rostocker Medienwerkstatt gibt es bereits intensive Kontakte, auf „MonteVideo“ der Jugendschule ARthus wird man nicht lange warten müssen, an Deck ist noch Platz, „das Schiff ist noch nicht voll, wir halten unsere Arme offen“, läßt Armin Medosch sein.

Wolfgang Dalk



Noch ohne Auslaufbereitschaft, aber mit Hilfe von Armin Medosch (siehe Foto) und seinen Freunden bereits mit erheblichen Umbauten versehen: Kunst-Raum-Schiff „Stubnitz“ im Hafen der Fischfangreederei. Foto: Billie Graf (2)